

Semantik, logische (griech): Teilgebiet der allgemeinen Semiotik. Sie untersucht in erster Linie die Bezeichnungsfunktion und die Bedeutungsfunktion der Sprache, d. h. die Beziehungen zwischen Symbolen, Wörtern, Sätzen usw. einer Sprache und dem, was diese Gebilde bezeichnen, sowie die Beziehungen zwischen den sprachlichen Zeichen und den Begriffen, Aussagen usw., die diese Gebilde bedeuten. Die logische Semantik abstrahiert davon, daß diese Zeichen von bestimmten Menschengruppen, Individuen usw. geschaffen worden sind, um bestimmten Zwecken zu dienen. Sie untersucht nicht Zeichen schlechthin, also nicht Zeichen als physische Gebilde, sondern solche, die absichtlich zum Zweck der Bezeichnung geschaffen worden sind. Bei den von der logischen Semantik untersuchten Zeichen handelt es sich nicht um physische Spuren oder Anzeichen von physischen Vorgängen, was u. a. daraus ersichtlich ist, daß zwischen den hier gemeinten Zeichen und dem Bezeichneten keine Kausalrelation besteht.

Die logische Semantik untersucht nicht verschiedene Wörter, Sätze usw. bestimmter Sprachen und ihre Beziehungen zu den bestimmten Gegenständen usw., die sie bezeichnen. Es geht ihr vielmehr um die allgemeinen Beziehungen zwischen Zeichen und Bedeutetem bzw. Bezeichnetem. Deshalb muß die logische Semantik von der Semantik als Teil der Sprachwissenschaft unterschieden werden, wenn sich die Grenzen zwischen beiden auch nicht exakt abstecken lassen.

→ *Semiotik*

Semiotik (griech): Lehre von den Zeichengestalten, vom Zusammenhang, der Bedeutung und der Verwendung von Zeichen, wobei nicht irgendwelche Zeichen gemeint sind, sondern solche, die als Mittel zur Verständigung von Menschen dienen. Die Semiotik untersucht nicht die konkreten Zeichen bestimmter Spra-

chen, sondern ist allgemeine Zeichentheorie. Da alle Erkenntnis letztlich gesellschaftliche Erkenntnis ist, benötigt sie Mittel des Austausches, der Speicherung und der Verarbeitung von Informationen. Diese Mittel sind die sprachlichen Zeichen. Sie sind materielle Gebilde (Schriftzeichen, Schallwellen usw.), die über sich hinausweisen auf etwas, was sie bezeichnen. Ohne diese Bezeichnungsfunktion liegen keine semiotischen Zeichen vor, sondern lediglich physische Gebilde. Dieser Unterschied macht zugleich den für die Informationstheorie wichtigen Unterschied zwischen Signal und Information aus. Da alle Erkenntnis unlösbar mit der Sprache verbunden ist, gehört eine allgemeine Analyse derselben zu den Aufgaben der Erkenntnistheorie und allgemeinen Methodologie. Es muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß der Neopositivismus die Bedeutung der logischen Analyse der Sprache maßlos übertrieben und sie zum alleinigen Inhalt der Philosophie erklärt hat.

Die Semiotik ist noch nicht systematisch ausgearbeitet. Einzelnen semiotischen Untersuchungen begegnet man bei *Aristoteles*, den Stoikern und in der Scholastik. In neuerer Zeit haben sich u. a. *Carnap*, *Tarski* und *Morris* um die Entwicklung der Semiotik bemüht, allerdings im Sinne des Neopositivismus auf subjektiv-idealistischer weltanschaulicher Grundlage. Die Semiotik läßt sich in drei Bereiche untergliedern: in die Pragmatik, die Semantik und die Syntax. In der Pragmatik wird jedes Zeichen im Hinblick auf den Menschen als Erzeuger bzw. Empfänger des Zeichens, das Zeichen selbst und das, worauf dieses Zeichen hinweist, untersucht. In der Pragmatik wird also die Sprache in der Gesamtheit ihrer gesellschaftlichen, psychologischen usw. Beziehungen betrachtet. Die Semantik abstrahiert vom Erzeuger bzw. Empfänger des Zeichens und betrachtet nur die Beziehung zwischen Zei-